

ANÄSTHESIE

Informationen für unsere Patienten



FACHKLINIKEN MÜNCHEN AG
UROLOGISCHE KLINIK
Dr. Castringius
München – Planegg

Dr. med. Astrid Klinger
Chefärztin für Anästhesie

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,

Sie werden demnächst in Narkose (Allgemein- oder Teilnarkose) operiert oder untersucht. Es ist verständlich, dass Sie vor dem Eingriff viele Fragen haben und sich Gedanken über den Ablauf der Anästhesie und mögliche Komplikationen machen. Die folgenden Seiten sollen Sie informieren und auf das gemeinsame Gespräch mit Ihrem Anästhesisten vorbereiten. Es würde uns freuen, wenn diese Broschüre Ihnen hilft, Ihre Ängste und Befürchtungen abzubauen.

Ihr Anästhesie-Team

INHALT

	Seite
Die Arbeit Ihres Anästhesie-Teams	4
Operiert werden ohne Schmerzen	4
Ihr Anästhesie-Team	5
Gut vorbereitet auf Ihre Anästhesie	6
Auswahl des optimalen Anästhesieverfahrens	6
Verhalten vor der Anästhesie	7
Der Ablauf vor und nach der Anästhesie	8
Die verschiedenen Anästhesieverfahren	9
Die Allgemeinanästhesie / Narkose	9
Die Regionalanästhesie	10
Die Kombination Regional- und Allgemeinanästhesie	11
Die Versorgung nach der Operation	12
Die Schmerzbehandlung	12
Die Intensivbehandlung	12
Als Besucher auf der Intensivstation	12
Verhalten nach ambulanten Eingriffen	13

Die Arbeit ihres Anästhesie-Teams

Bei Ihnen ist eine Untersuchung oder Operation in Narkose notwendig geworden. Unsere Aufgabe als Anästhesie-Team ist es Sie vor, während und nach der Operation in der Aufwachstation und der Intensivstation zu betreuen.

Operiert werden ohne Schmerzen

Anästhesie bedeutet Empfindungslosigkeit bzw. Betäubung. Bekannter ist Anästhesie unter der Bezeichnung Narkose. Der Begriff stammt aus dem Griechischen (narkos, der Schlaf) und meint einen künstlich hervorgerufenen Schlaf mit ausgeschaltetem Schmerzempfinden. In Anästhesie können Operationen und Untersuchungen schmerzfrei durchgeführt werden.

Es gibt verschiedene Formen der Anästhesie:

Die Allgemeinanästhesie:

Sie wird auch Narkose genannt. Hierbei werden Sie durch nebenwirkungsarme Medikamente in einen schlafähnlichen Zustand versetzt.

Die Regionalanästhesie:

Hierbei wird eine bestimmte Körperregion betäubt ohne das Bewusstsein auszuschalten.

Die Allgemeinanästhesie kann prinzipiell bei jeder Operation eingesetzt werden. Die Regionalanästhesie ermöglicht eine wirksame Schmerzausschaltung nicht nur während, sondern auch nach der Operation. Wenn Sie es wünschen, können Sie während einer Regionalanästhesie schlafen.

Ihr Anästhesie-Team

Ihr Anästhesie-Team besteht aus Ärztinnen und Ärzten und speziell ausgebildetem Anästhesiepflegepersonal.

Unser Ziel ist es, für Sie die Operation und Anästhesie so sicher und angenehm wie möglich zu gestalten. Während des Eingriffs sorgen wir für die Ausschaltung des Schmerzes und kontrollieren die Funktionen von Herz, Kreislauf und Atmung. Neben unserer Erfahrung stützen wir uns dabei auf modernste Narkose- und Überwachungsgeräte. Nach der Operation werden Sie von uns auf der Aufwachstation oder, falls notwendig, auf unserer Intensivstation betreut und überwacht. Dies geschieht so lange bis mit Störungen der Organfunktion, die manchmal als Folge der Narkose oder Operation auftreten können, nicht mehr gerechnet werden muss. Erst dann werden Sie auf Ihr Stationszimmer zurückverlegt.

Gut vorbereitet auf Ihre Anästhesie

Je besser Sie informiert sind, desto angenehmer und sicherer wird Ihr Aufenthalt bei uns sein. Wir helfen Ihnen mit wenigen Regeln, sich richtig zu verhalten.

Auswahl des optimalen Anästhesieverfahrens

Um für Sie das beste Anästhesieverfahren auszuwählen, sind Informationen über ihre jetzige Erkrankung und ihre Krankengeschichte besonders wichtig. Zudem ist es in einigen Fällen erforderlich Voruntersuchungen durchzuführen, wie beispielsweise Blutentnahme, EKG oder Röntgenuntersuchungen. Wenn Sie zu Hause Unterlagen über frühere Krankenhausaufenthalte, Untersuchungen oder spezielle Erkrankungen haben, bringen Sie diese bitte mit.

Vor der Operation werden Sie zu einem Termin in unsere Anästhesie-Ambulanz gebeten. Zur Vorbereitung erhalten Sie auf Ihrer Station oder per Post einen gelben Anästhesiefragebogen, den Sie vor dem Gespräch mit dem Anästhesisten durchlesen und sorgfältig ausfüllen. In einem persönlichen Gespräch wird Ihr Anästhesist alle Ihre Fragen beantworten. Sie bzw. er wird mit Ihnen das für Sie optimale Anästhesieverfahren auswählen und die Vor- und Nachteile sowie mögliche Komplikationen erläutern.

Verhalten vor der Anästhesie

Bitte helfen Sie mit, vermeidbare Zwischenfälle auszuschließen, indem Sie folgende Verhaltensregeln beachten:

- bitte 6 Stunden vor dem Eingriff nichts mehr essen (auch keine Süßigkeiten, Kaugummi) und nicht rauchen. Klare Flüssigkeiten können in kleinen Mengen (1 Glas Wasser) bis zu 2 Stunden vorher getrunken werden. Medikamente können am Operationstag mit einem Schluck Wasser bis kurz vor dem Eingriff eingenommen werden.
- Kinder über 6 Monate dürfen 6 Stunden vor dem Eingriff nichts mehr essen, bis zu 2 Stunden vorher dürfen Kinder klare Flüssigkeiten (Tee, Wasser) in kleinen Mengen trinken.
- Medikamente: Aspirin und sonstige blutverdünnende Mittel in Absprache mit Ihrem Hausarzt 7 Tage vor dem Eingriff absetzen, ggf. auf ein Heparinpräparat umstellen, Metformin 2 Tage vorher absetzen, alle anderen Medikamente bitte einnehmen
- Kontaktlinsen, herausnehmbaren Zahnersatz, Schmuck (Piercing), ablegen und sicher aufbewahren. Make-up und Nagellack entfernen.

Der Ablauf vor und nach der Anästhesie

Ca. 30 Minuten vor der Operation bekommen Sie auf der Station ein Beruhigungsmittel.

Im Operationstrakt werden Sie von unserem Anästhesie-Fachpflegepersonal erwartet und in den OP-Bereich eingeschleust.

Wir beginnen die Vorbereitung auf die Anästhesie mit der ständigen Überwachung der Herzaktivität (EKG) und der Messung des Blutdrucks. Als nächstes legen wir eine Infusion, den sogenannten Venentropf, in eine Ihrer Arm- oder Handrückenvenen. Ein Fühler an Ihrem Finger zeigt uns, wie viel Sauerstoff in Ihrem Blut ist.

Der weitere Ablauf ist dann davon abhängig, ob Sie eine Allgemein- oder Regionalanästhesie bekommen.

Nach der Anästhesie werden Sie noch einige Zeit auf unserer Aufwachstation überwacht, bevor Sie wieder auf Ihr Zimmer gebracht werden. Nach größeren Operationen ist es erforderlich, Sie auf der Intensivstation zu betreuen.

Die verschiedenen Anästhesieverfahren

Wir bieten speziell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Anästhesieverfahren:

- Allgemeinanästhesie
- Regionalanästhesie
- Kombination von Regionalanästhesie und Allgemeinanästhesie

Die **Allgemeinanästhesie** oder Narkose schaltet das Bewusstsein und Schmerzempfinden im ganzen Körper aus. Sie befinden sich in einem schlafähnlichen Zustand. Dazu werden Narkosemittel entweder über eine Vene appliziert oder der Atemluft beigemischt. Nachdem Sie eingeschlafen sind, wird ein Tubus (Beatmungsschlauch) in die Luftröhre (Intubation) oder in den Rachen (Larynxmaske) eingeführt, um Ihre Atmung zu sichern. Die Kombination moderner Medikamente lässt eine sehr gute Steuerung der Narkose zu. Schon wenige Minuten nach Ende der Operation sind Sie wieder wach und können sich mit uns verständigen.

Mögliche Risiken:

Nach der Narkose können Befindlichkeitsstörungen auftreten, die im Allgemeinen rasch vorübergehen. Hierzu gehören Übelkeit und Erbrechen, Halsschmerzen sowie Venenreizungen und Blutergüsse im Bereich der Einstichstellen von Kanülen und Kathetern.

Die ständige Betreuung durch Ihren Anästhesisten und die lückenlose Überwachung mit Hilfe modernster technischer Geräte haben das Risiko ernsthafter Zwischenfälle erheblich verringert. Machen Sie sich daher keine unnötigen Sorgen.

Zu seltenen Risiken zählt der Übertritt von Magensaft oder Mageninhalt in die Lunge (Aspiration) mit der Gefahr einer Lungenentzündung. Bitte essen und trinken Sie vor dem Eingriff nichts. Selten treten Verletzungen von Zähnen oder Zahnersatz, Mund oder Kehlkopf mit Heiserkeit und Schluckbeschwerden auf. Ebenfalls selten sind Herz-, Kreislauf-, oder Beatmungsprobleme, die z.B. durch Unverträglichkeitsreaktionen ausgelöst werden können. Gefühlsstörungen und Lähmungen an Armen und Beinen durch Druck auf Nerven während der Narkose bilden sich innerhalb weniger Monate selbst zurück. Äußerst selten ist das sogenannte Narkosefieber (maligne Hyperthermie), eine plötzliche Entgleisung des Muskelstoffwechsels unter Narkose.

Fragen zur Anästhesie

Wache ich während der Operation wirklich nicht auf?

Nachdem Sie eingeschlafen sind, überprüft Ihr Anästhesist ständig die lebenswichtigen Organfunktionen und die Narkosetiefe. Mit Hilfe der heute verfügbaren Medikamente kann die Narkosetiefe sehr genau gesteuert und der Operation angepasst werden. Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, während der Operation wach zu werden.

Wie stark sind meine Schmerzen nach der Operation?

Schmerzen nach einer Operation sind nicht vollständig zu vermeiden, sie können aber auf ein erträgliches Maß reduziert werden. Wir beginnen die Schmerztherapie bereits während der Operation und führen sie nach der Operation auf der Aufwachstation weiter. Vor allem nach größeren Operationen werden hierfür hochwirksame Schmerzmittel in individueller Dosierung verabreicht und Ihren speziellen Bedürfnissen angepasst.

Die **Regionalanästhesie** schaltet in bestimmten Körperabschnitten den Schmerz aus, nicht aber das Bewusstsein.

Die Spinalanästhesie ermöglicht Schmerzfreiheit für alle Eingriffe der unteren Körperhälfte. Unterbauch, Beckenbereich und Beine werden durch Betäubung der vom Operationsgebiet zum Rückenmark führenden Nerven gefühllos. Nach örtlicher Betäubung spritzen wir eine geringe Menge Lokalanästhetikum in den Spinalkanal, einen mit Nervenflüssigkeit gefüllten Raum der Lendenwirbelsäule. Sie verspüren ein Wärmegefühl in den Beinen und können diese nach 5 – 10 Minuten nicht mehr oder nur eingeschränkt bewegen. Die Wirkung hält je nach verwendetem Medikament ca. 90 Minuten oder 3 – 4 Stunden an. Bei Bedarf können Sie zusätzlich ein Schlafmittel erhalten. Falls notwendig ist ein Übergang in eine Allgemeinanästhesie jederzeit möglich.

Mögliche Risiken

Kopfschmerzen treten in ca. 1-3% auf. Eventuell auftretende Kreislaufreaktionen lassen sich schnell beheben. Schwere Zwischenfälle z. B. Unverträglichkeitsreaktionen auf verwendete Medikamente sind äußerst selten.

Bleibende Lähmungen als Folge von Blutergüssen, Infektionen oder Nervenläsionen, sowie Verschlechterungen des Seh- oder Hörvermögens und Hirnhautentzündungen sind extrem selten.

Für größere Operationen an Blase, Niere und Prostata ist **die Kombination von Periduralanästhesie und Allgemeinanästhesie** sinnvoll. Dadurch wird die Stressreaktion durch das operative Trauma verringert und eine optimale Schmerzbehandlung und schnellere Erholung nach der Operation gewährleistet. Postoperativ werden über den Periduralkatheter fortlaufend Medikamente gegeben, die weitgehend schmerzfrei eine frühzeitige Mobilisation erlauben.

Die Versorgung nach der Operation

Die Schmerzbehandlung

Die Schmerzbehandlung wird bereits während der Operation begonnen und nachher auf der Aufwachstation durch das Anästhesie-Team weitergeführt. Die Behandlung erfolgt durch Medikamente oder spezielle Katheterverfahren. Der Therapieerfolg wird engmaschig überprüft und die Dosierung der Medikamente Ihren individuellen Bedürfnissen angepasst.

Nach größeren Operationen setzen wir auch patientenkontrollierte Analgesieverfahren ein. Diese ermöglichen die Selbstapplikation von Schmerzmitteln mittels einer entsprechend programmierten Pumpe. Sie können sich selbst in vorher festgelegten Zeitabständen eine bestimmte Dosis des Schmerzmittels verabreichen.

Die Intensivbehandlung

Nach ausgedehnten operativen Eingriffen ist es notwendig Sie auf unserer Intensivstation zu betreuen. Auch vorbestehende Erkrankungen z. B. der Lunge oder des Herzens können eine besondere postoperative Betreuung und Überwachung notwendig machen.

Auf der Intensivstation werden die wesentlichen Organfunktionen des Körpers kontinuierlich überwacht und bei Bedarf unterstützt.

Über spezielle Intensivbehandlungsmaßnahmen, die eventuell erforderlich werden können, sowie die Risiken der Intensivbehandlung, wird Sie Ihr Anästhesist gern informieren.

Als Besucher auf der Intensivstation

Besuche sind grundsätzlich jederzeit möglich. Besonders der erste Besuch kann für Sie sehr belastend sein. Nicht nur die Umgebung einer Intensivstation ist für Sie neu und fremd, hinzukommen auch noch Ängste und Sorgen um Ihren kranken Angehörigen. Dieser ist an Überwachungsgeräte angeschlossen, die kleinste Abweichungen und Veränderungen in den Funktionsabläufen des Körpers wahrnehmen. Während der Intensivtherapie ist Ihr Angehöriger meist noch recht schwach. Besuche sollten deshalb allein oder zu zweit stattfinden. Bitte nehmen Sie Rücksicht auch auf unsere anderen Patienten.

Verhalten nach ambulanten Operationen – zu Ihrer Sicherheit

Moderne Narkoseverfahren und verfeinerte Operationstechniken ermöglichen es heute operative Eingriffe ambulant durchzuführen. Sie kommen morgens vor dem Eingriff nüchtern in die Klinik und gehen wenige Stunden nach der Operation wieder nach Hause.

Wir führen Untersuchungen oder Behandlungen nur dann ambulant durch, wenn sich dadurch das Risiko für Sie/ Ihr Kind nicht erhöht.

Der operative Eingriff oder die Nebenwirkungen von Medikamenten und Betäubungsmitteln können vorübergehend Ihre Reaktionsfähigkeit herabsetzen. Bitte beachten Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit folgende Verhaltensweisen:

Bitte frühestens nach 24 Stunden wieder

- aktiv am Straßenverkehr teilnehmen.
- an schnellen Maschinen arbeiten
- Alkohol trinken

Sie sollten in dieser Zeit keine wichtigen Entscheidungen treffen.

Lassen Sie sich/Ihr Kind nach der Entlassung aus der ärztlichen Überwachung von einer Begleitperson abholen. Parkplätze stehen direkt vor unserer Klinik zur Verfügung.

Bitte stellen Sie sicher, dass Sie /Ihr Kind die ersten 24 Stunden nach dem Eingriff ständig betreut werden.

Nach Entlassung aus der Klinik dürfen Sie/Ihr Kind leichte Kost zu sich nehmen. Bei Schmerzen oder Übelkeit nehmen sie bitte die verordneten Medikamente ein.

Verständigen Sie bei folgenden Anzeichen oder sonstigen Komplikationen sofort unseren diensthabenden Arzt:

Harnverhalt, außergewöhnliche Schmerzen, Nachblutung, Fieber (über 38 °C), erschwerte Atmung, starke Kopfschmerzen.

So erreichen Sie unseren Dienstarzt:

Urologische Klinik München-Planegg Germeringerstr. 32, 82152 Planegg Tel.: 089 85693-0

Bitte haben Sie Verständnis, dass sich in Ausnahmefällen die Entlassung nach Hause verzögern kann oder Sie/Ihr Kind doch stationär aufgenommen werden müssen. Diese Ausnahmen sind zu Ihrer eigenen Sicherheit.

Bitte informieren Sie uns, wenn die häusliche Betreuung nicht gewährleistet werden kann.

Die Abteilung für Anästhesie befindet sich im Erdgeschoss des Klinikgebäudes.

Wichtige Telefonnummern:

Abteilung für Anästhesie: 089 85693 2132 Fax: 089 85693 2118

Dr. med. A. Klinger klinger@ukmp.de
Chefärztin

Dr. med. B. Sobek
Chefärztin

Intensivstation: 089 85693 2120

Ambulante Operationen: 089 85693 2124
Montag und Freitag 8:00 bis 16:00 Uhr

Anästhesie-Ambulanz: 089 85693 2122
Montag bis Donnerstag 14:00 bis 16:00